*— Kammgarnspinnerei zu Leipzig. Die Generalversammlung erledigte in der gewohnten glatten und raschen Weise die Tagesordnung und setzte gemäß den Vorschlägen der Gesellschaftsorgane die Dividende pro 1887 auf 11 Proc. fest. Dieselbe gelangt mit 33 ℳ gegen Dividendenschein Nr. 8 sofort bei der Leipziger Bank und an der Casse der Gesellschaft zur Auszahlung.

*— Die Versender von Waaren nach Frankreich machen wir darauf aufmerksam, daß die französischen Zollbehörden die genaueste Erfüllung der Vorschriften über die Anfertigung der beim Eintritt von Waaren in Frankreich nöthigen Declarationen verlangen und insbesondere alle Waaren an der Grenze angehalten werden, für welche in den Zolldocumenten der Ursprung derselben nicht genau angegeben ist. Es muß also in der Rubrik 8 der Zolldeclaration das Ursprungsland, d. h. dasjenige, wo die Waare geerntet worden ist, wenn es sich um ein Naturproduct handelt, oder die Fabrik, wenn es ein Manufacturproduct ist, genau angegeben sein. Außerdem verlangt die französische Zollverwaltung für nachverzeichnete Waaren noch die Beibringung eines Ursprungs-Zeugnisses, welches durch die Ausfuhrbureau der Zollverwaltung oder durch die am Versandorte wohnenden französischen Handelsconsuln ausgestellt sein muß und zwar für: Vieh, Butter, Abfälle von Seide, Hüte von Stroh, emaillirte und verglaste Waaren aller Art, Tafelobst, Wild und Geflügel, todt oder lebend, Olivenöl, Oele, flüchtige und Essenzen, Seide in Cocons (Puppen), roh oder gezeichnet, Fleisch, frisch oder gesalzen, und Wein.

—r. Limbach, 30. März. Unsere Fabrikanten haben zum Theil volle Beschäftigung, theils nur auf Zeit, da in Folge des anhaltenden, langwährenden Winters die Sommeraufträge, wie sie andere Jahre eingegangen waren, noch auf sich warten lassen. In Seide und Wolle ist ein Preisrückschlag eingetreten, der nicht mit Freuden begrüßt wird, weil dadurch die Einkäufer mit größerem Nachdruck auf neuere Preisminderungen beharren und damit die ohnehin schon niedrigen neuen Preise noch weiter herunterdrücken. Ein Einlenken in bessere Bahnen, ein Arbeiten zu lohnenden Preisen ist leider immer noch nicht möglich, wenn sich nicht sämmtliche Fabrikanten gleich einer Mauer verschließen und so lange die aus dem vorigen Jahre vorhandenen Lager noch nicht aufgeräumt sind. Die Nachfrage nach schwarzen plattirten Handschuhen besteht fort und giebt den darin Fabricirenden reiche Beschäftigung. Die Tricotbranche ist durchgängig im Fahrwasser und Arbeit die Fülle. Begehrt ist gegenwärtig ein Krimmerstoff, aus welchem Winterhandschuhe hergestellt werden. In der Strumpfwirkerei ist, soweit sich diese auf hiesige Verhältnisse bezieht, ein Rückgang eingetreten, so daß am letzten Lohntage ein hiesiges altrenommirtes Geschäft Lohnabzüge machen mußte.

✂ Aus dem Vogtlande, 30. März. Daß in den letzten Wochen infolge des erfreulichen Geschäftsganges in der Wollwaarenweberei auch die Streich- und Kammgarnspinnereien gute Aufträge hatten, läßt sich besonders auch an dem großen Bedarf von Wolle erkennen. Reichenbach, das viele Kamm- und Streichgarnspinnereien besitzt, braucht im Jahre über eine 1 Million Centner Wolle, die theils direct, theils über London bezogen wird. Lengenfeld mit seinen großen Streichgarnspinnereien hat jetzt täglich 125 Centner Wolle verarbeitet, was bei 300 Arbeitstagen im Jahre 37 500 Centner ausmachen würde. In der Streichgarnspinnerei werden viel Kämmlinge versponnen, und es wird deshalb von den betreffenden Etablissements mit Freuden begrüßt, daß in Leipzig die großen Kämmlingsauctionen abgehalten werden. Weniger erfreulich erscheint den Betheiligten die Bestimmung, daß die Verkäufe nur durch Vermittelung dortiger Wollhäuser gegen eine zu vergütende Commissionsgebühr abgeschlossen werden dürfen. Man ist allgemein der Ansicht, daß derartige Beschränkungen dem Verkehr hinderlich sind. Vielleicht nimmt das Comité in Leipzig auf diese Wünsche Rücksicht.

⊙ Zwickau, 30. März. Der Consumverein in Schedewitz, welcher sowohl hier wie in einigen Vororten Filialen errichtet hat und wohl zu den größten Consumvereinen Deutschlands gehört, hat sein Stammcapital durch Herausgabung von 200 neuen Antheilen à 200 ℳ um 40 000 ℳ erhöht. Die Antheile fanden reißenden Absatz. — Die Gesammteinlagen bei der hiesigen Sparcasse betragen 9 840 000 ℳ. Die Zinseneinnahmen von ausgeliehenen Capitalien betragen im Jahre 1887 allein 371 800 ℳ. Von dem im erwähnten Jahre erzielten Reingewinn von 70 800 ℳ sollen 23 600 ℳ an den Reservefonds abgegeben werden, der dadurch die Höhe von 421 194 ℳ erreicht, 35 400 ℳ erhält die Schulcasse und 11 800 ℳ der Fond für das Bürgerhospital. — Der Eintritt der wärmeren Witterung hat auf das Kohlengeschäft insofern einen Einfluß ausgeübt, als die Kohlenactien um eine Kleinigkeit im Course gesunken sind. Im Allgemeinen können die Kohlenwerke mit den Geschäftsergebnissen der ersten 3 Monate dieses Jahres sehr zufrieden sein. Wenn das letzte Vierteljahr ebenso gut ist, dann werden die Dividenden für 1888 noch besser als sie für 1887 waren.

-ᐅ Aus dem Erzgebirge, 30. März. Nach den statistischen Ermittelungen über den Handelsverkehr zwischen Deutschland und Spanien ist das Erzgebirge in hervorragender Weise bei der Lieferung deutscher Waaren für den spanischen Markt betheiligt. Wenn auch der Hauptabsatzartikel für Spanien, nämlich Branntwein, hier nicht in großen Mengen erzeugt wird, so haben doch die Papier-, die Maschinen-, Wirkwaaren- und Spielwaaren-Fabriken ihren schönen Antheil im Verkehr mit Spanien. Daß Spitzen, Stickereien, geschlungene und bedruckte Taschentücher &c., die nach Spanien gehen, im deutschen Handelsarchiv nicht besonders aufgeführt sind, liegt wohl daran, daß im Jahre 1887 diese Artikel weniger begehrt waren als in früherer Zeit. Wenn wir seinerzeit behaupteten, daß der mit Spanien abgeschlossene Handelsvertrag für die Industrie des Erzgebirges sehr vortheilhaft sein werde, so hat sich diese Voraussagung im vollsten Maße erfüllt. Wenn Deutschland an der Gesammteinfuhr Spaniens in Höhe von 858 206 950 Pesetas allein mit 103 110 624 Pesetas oder mit nahezu 12 Proc., an der Ausfuhr in Höhe von 727 349 885 Pesetas nur mit 12 375 379 Pesetas oder 1,7 Proc. betheiligt ist, so springt der Vortheil für Deutschland sofort in die Augen. Es betrug Deutschlands Einfuhr an Papier: 2 523 093, an Strumpfwaaren: 2 375 424, an Maschinen: 1 943 582, an Holzwaaren, Leisten, Möbel u. s. w.: 1 173 736 Pesetas. An den letztgenannten Summen ist die Industrie des Erzgebirges stark betheiligt. Daß der Verkehr mit Spanien hier ein reger ist, beweist schon der Umstand, daß seinerzeit die Handelskammer Plauen sich bemühte, einen directen Frachtenverkehr mit spanischen Häfen über Hof-Zürich-Marseille herzustellen.

—r. Riesa, 31. März. Der hiesige Creditverein (Director Herr Rechtsanwalt Dr. Eckhardt) hielt am 28. d. M. seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsberichte hat die Genossenschaft ihren Zweck, den Mitgliedern Vorschüsse zu gewähren, auch im abgelaufenen Vereinsjahre voll und ganz erfüllt, und in den engen Grenzen, welche sich der Verein, im Gegensatz zu anderen Genossenschaften, gezogen, viel Gutes gewirkt. Am Jahresschlusse hatte der Reservefonds die Höhe von 13 727 ℳ erreicht. Beträchtliche Ueberweisungen vom Reingewinne des Jahres 1887 werden denselben noch mehr kräftigen. Als Dividende sollen 4 Proc. gewährt werden. Ueber den Antrag, die Genossenschaft in eine Actiengesellschaft umzuwandeln, machte der Herr Vorsitzende nach dem „Elbbl." eingehende Mittheilungen und erklärte man sich mit dem Vorschlage des Ausschusses, sich besonders im Hinblick auf die demnächst zu erwartende Regelung des Genossenschaftswesens, beziehentlich der Beschränkung der Solidarhaft durch die Reichsgesetzgebung, die Frage zur Zeit zu vertagen, allseitig einverstanden. — Die sächsisch-böhmische Dampfschifffahrtsgesellschaft konnte wegen des Hochwassers ihre Dampfer nicht verkehren lassen.

*, Dresden, 31. März. Kohlentransporte auf den königl. sächsischen Staatsbahnen in Wagenladungen zu 5000 kg. während der Woche vom 18. bis mit 24. März c.: Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Bezirke 8857 Ladungen, aus dem Lugau-Oelsnitzer Bezirke 4183 und aus dem Dresdner Bezirke 1618, zusammen 14 658 Ladungen sächsischer Steinkohlen, gegen 14 610 in der entsprechenden Woche des Vorjahres, schlesische Steinkohlen 1079, böhmische Braunkohlen 12 176 und altenburgische Braunkohlen 2980, Kohlen überhaupt 30 893, oder durchschnittlich jeden Tag 4413 Ladungen. In der entsprechenden Woche des Vorjahres wurden an Kohlen im Ganzen nur 27 706 Ladungen befördert, so daß damals auf den Tag im Durchschnitte nur 3958 Ladungen entfielen.

□ *— Erfolge der deutschen Papieranfertigung. Ueber die Erfolge der deutschen Papieranfertigung im Jahre 1887 bringt die „Köln. Ztg." einen Artikel, welcher auch der englischen Papiere feinerer Beschaffenheit gedenkt. Wenn nun auch dort zugegeben wird, daß in Deutschland vereinzelt Papiere der feinsten Gattung erzeugt werden, so wird doch die Einfuhr größerer Mengen englischer Papiere bei uns damit gerechtfertigt, daß das englische Fabrikat, vornehmlich Postpapier, hervorragende Eigenschaften besitze, in Folge der thierischen Leimung, welche in den meisten deutschen Fabriken durch den minderwerthigen Harzleim ersetzt werden. Thatsache ist, daß die Harzleimung in Deutschland in einer Vollkommenheit ausgeübt wird, die in England nicht erreicht ist, und so giebt es beste deutsche harzgeleimte Papiere, welche in der Leimung kaum, in der Festigkeit aber nicht hinter englischen thierisch geleimten Papieren zurückstehen. Dabei haben diese deutschen Fabrikate den Vorzug, ganz bedeutend billiger zu sein als die englischen, und welche große Rolle ein billiger Preis heutzutage überhaupt spielt, davon weiß wohl jeder Fabrikant ein Lied zu singen. Sobald aber höhere Preise angelegt werden, sind auch deutsche thierisch geleimte Papiere zu erhalten, denn es giebt eine Reihe deutscher Fabriken, welche hierzu eingerichtet sind und deren Fabrikate bei gleicher Qualität immer noch billiger sind als englische. Speciell animalisch geleimte Papiere werden in nächster Nähe Kölns in einer dem englischen Fabrikate so durchaus ebenbürtigen Vollkommenheit und Schönheit hergestellt, daß sie selbst der Sachverständige nicht immer von englischen zu unterscheiden vermag. Wie kommt es nun, daß trotzdem diese deutschen Postpapiere, auf deren Herstellung in theilweise ganz vorzüglicher Qualität die deutsche Industrie mit Stolz blicken darf, nicht oder nur vereinzelt feilgeboten und verkauft werden? Es ist eine traurige und oft gerügte Thatsache, daß der Deutsche vorzugsweise ein französisches oder englisches Fabrikat verlangt, sobald er einen höheren Preis bezahlen und eine gute Waare kaufen will. Dieses Mißtrauen gegen deutsches Fabrikat hatte in früheren Jahren eine Berechtigung, so lange die deutsche Industrie in der Entwickelung begriffen war. Inzwischen ist dieselbe aber nicht stillgestanden, sondern hat sich so doch entwickelt, daß sie in fast allen Zweigen dem Auslande vollständig ebenbürtig ist. Dies trifft auch für thierisch geleimte Postpapiere zu und wird von den Engländern indirect selbst zugegeben, indem sie den Vorwurf erheben, daß in Deutschland viele deutsche Papiere als englische verkauft werden. Dies läßt denn doch darauf schließen, daß diese Papiere einander zum Verwechseln ähnlich sind, daß es also nur auf einem durch nichts gerechtfertigten Vorurtheile beruht, wenn in Deutschland auch heute noch englische Postpapiere verlangt werden. Während der Franzose aus Nationalstolz nur französische Waare verlangt und der Engländer im Interesse der einheimischen Industrie sich eben jetzt durch ein neues Gesetz dagegen zu schützen sucht, daß er unbewußt ein ausländisches Fabrikat kauft, gefällt sich der Deutsche noch immer darin, englische Postpapiere zu verlangen. Deshalb findet man in den Läden so viel cream laid, double thick, highly glazed Note oder letter paper und nur ausnahmsweise, ganz schüchtern im Hintergrunde ein Büchsen „Briefpapier", auf welchem aber kaum irgend ein Fabrikant seine Firma anzubringen wagt, während in Frankreich, namentlich aber in England, nicht nur Brief- sondern überhaupt alle Papiere mindestens mit der Schutzmarke, häufig auch mit der vollen Firma bezeichnet sind, so daß der Käufer, welcher einmal das eine oder das andere Papier gut befunden hat, in der Lage ist, in irgend einer Stadt sich wieder genau dasselbe Fabrikat zu verschaffen, denn nur die Marke der Fabrik bürgt für ein gleichbleibendes Fabrikat, da der Fabrikant im eigenen Interesse dafür Sorge trägt, daß seine Waare stets mit der gleichen Sorgfalt hergestellt wird. Die öffentlichen Blätter können viel dazu beitragen, das Publicum über die ungerechtfertigte Vorliebe für englisches Postpapier aufzuklären, und wenn sich dann der Deutsche dazu aufschwingen kann, in deutschen Läden deutsches Papier zu verlangen und zu kaufen, dann werden wohl bald alle die super fine original papers verschwinden, und der Käufer wird finden, daß er ein ebenso gutes Papier erhält wie zuvor, und daß es jedenfalls geeigneter ist, bei gleicher Qualität deutsches Fabrikat zu kaufen und damit deutsche Industrie zu fördern.

Ⅎ Ueber die auch für die deutsche Industrie wichtige Frage, ob die französischen Kampfzölle die Wirkung haben werden, einen Vertragsabschluß mit Italien bald zu erzwingen, äußert sich das österreichische Generalconsulat in Paris: „Jedenfalls beweist der Geist der Debatten, namentlich im Senate, daß die Schutzzöllner im Allgemeinen in gewaltigem Machtaufschwunge begriffen sind. Die Freunde eines baldigen Vertragsabschlusses mit Italien rechnen darauf, daß letzteres finanziell auf Frankreich angewiesen sei. Nach amtlichen italienischen Ausweisen befinden sich 80 Proc. der im Auslande untergebrachten italienischen Rente in Frankreich, der Rest in England und Deutschland. Bisher zahlte Italien diese Interessen meist mit dem Activum seiner französischen Handelsbilanz und müßte nun hierzu die Baarbestände seiner Banken heranziehen, was sofort den Cours seiner Noten drücken würde, während jetzt schon sein Wechselverlust 1½ Proc. beträgt." Das Generalconsulat stellt in Aussicht, daß die von Italien gewünschte Befreiung der italienischen garantirten Eisenbahnobligationen von der Einkommen- und Uebertragungssteuer in Frankreich nicht gewährt werden wird.

*— Die große Ausdehnung, welche die Brauereiindustrie auch in neuerer Zeit gewinnt, ist Veranlassung, daß auch das Faßholzgeschäft entsprechende Fortschritte macht. So sind die Vorräthe von Lagerfässern erheblich in der Abnahme begriffen, die Preise haben eine nicht unbedeutende Steigerung erfahren. So werden in diesem Frühjahre nach authentischen Berichten für die großen Nummern (8000 bis 10 000 l Inhalt) ziemlich bedeutende Preise gezahlt, nämlich 3,40 ℳ für den österreichischen Eimer. — Des Weiteren wird gemeldet, daß sich das Geschäft in Transportfässern in der Hauptsache auf die Frühjahrsmonate beschränkt, dasselbe hat sich aber gegen das Vorjahr ebenfalls gebessert. Bei den Transportfässern tritt Bayern stark in Concurrenz, während Lagerfässer bekanntlich in Deutschland bisher wenig oder gar nicht erzeugt wurden.

*— Emissionen im 1. Quartal 1888. An die Berliner Börse sind im 1. Quartal d. J. nach einer Zusammenstellung der „Nat.-Ztg." 11 Emissionen gebracht worden, welche zum Emissionspreise sich auf rund 110 Millionen Mark (wovon in ausländischen jetzt vergleichlichen Werthen 81,4 Millionen Mark) belaufen, während im letztvorangegangenen, also im 4. Quartal 1887, 200 Millionen Mark, im 1. Quartal 1887 aber nur 52 Millionen Mark emittirt wurden. Nicht inbegriffen sind hierin diejenigen Emissionen, bei welchen es sich lediglich um Erlangung der Notiz handelte; dagegen umfaßt die Ziffer auch die mexikanische Anleihe zum vollen Betrage, obwohl davon bekanntlich nur ein Theil nach Berlin gekommen ist.

*— Berliner Waarenbörse. Angesichts des ungünstigen Abschlusses pro 1887, nach welchem die Unterbilanz sich von 52 176 Mark auf 130 885 ℳ erhöht hat, sind Befürchtungen laut geworden, daß der am 1. April c. fällige Coupon der 4½ procentigen Prioritäts-Obligationen nicht zur Einlösung kommen werde. Wie uns indeß aus Berlin telegraphisch mitgetheilt wird, erfolgt die Auszahlung des bezeichneten Coupons vom 3. April c. ab.

*— Berliner Maschinenbau-Actiengesellschaft (vormals L. Schwartzkopff). Als Ursache des jüngsten Preisrückganges der Actien wird nun der Rücktritt des Geh. Commerzienraths Schwartzkopff aus dem Vorstand bezeichnet. Die „Berliner Börsen-Zeitung" bemerkt dazu: „Wir halten eine Minderbewerthung der Actien aus diesem Grunde für völlig unberechtigt, da die jetzigen Leiter des Unternehmens seit langen Jahren schon an der Spitze desselben stehen und das Ausscheiden des Geh. Raths Schwartzkopff auf die geschäftliche Lage der Gesellschaft ohne Einfluß bleiben dürfte."

XX Eilenburg, 31. März. Mit Bezug auf die Kattunindustrie ist zu melden, daß der Geschäftsgang ein normaler geworden ist, die Verkaufspreise bleiben indessen anhaltend sehr niedrig, so daß zwar der Umsatz ein großer ist, der davon erzielte Nutzen aber ein bescheidener genannt werden muß. Die Verkaufspreise haben bisher nicht so gestellt werden können, daß sie der Preissteigerung für Rohnessel entsprechen. Auf dem Weltmarkte finden deutsche Kattune immer bessere Abnahme, von den elsässischen gedruckten Kattunen wird gemeldet, daß sich dieselben noch im Preise zu hoch stellen, um mit den englischen zu concurriren.

*— Chemische Fabrik „Heinrichshall". In der Generalversammlung waren 248 Actien mit 49 Stimmen vertreten. Sämmtliche Punkte der Tagesordnung wurden nach Antrag der Verwaltung einstimmig durch Acclamation erledigt. Das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrathes, Herr Bankdirector Schlömilch in Leipzig wurde wiedergewählt. Die Dividende von 4 Proc. ist sofort zahlbar, in Leipzig bei der Filiale der Geraer Bank.

*— Spinnerei „Vorwärts" in Bielefeld. Auch diese Gesellschaft verdankt es laut ihrem Geschäftsbericht für 1887 lediglich dem billigen Einkauf und der guten Beschaffenheit des Flachses, wie den erzielten Betriebsvortheilen und der Ueberzeugung, daß im verflossenen Jahre ein mäßiger Geschäftsgewinn erzielt werden konnte, während der Rückgang der Garnpreise den Nutzen stark beeinträchtigte. Nach Abschreibung von 45 407 ℳ beträgt der Reingewinn 97 211 ℳ, woraus 67 500 ℳ mit 4½ Proc. (1886 0 Proc.) den Actionairen und 25 485 ℳ der Sonderrücklage zugetheilt werden sollen. Die Aussichten für das laufende Jahr werden als nicht ungünstig bezeichnet, da Flachs vortheilhaft eingekauft worden ist und die Garnpreise bei besserer Nachfrage fester geworden sind.

□ Stettiner Chamotte-Fabrik vormals Didier. Schon im vorigen Jahre (siehe unsere Nr. 257 von 1887) wiesen wir auf die günstige Lage und vorzügliche Verwaltung dieser Gesellschaft hin, und zwar auf Veranlassung einer Courssteigerung von 40 Proc. binnen 2 Tagen. Die Actien waren im August von 315 auf 355 Proc. gestiegen. Heute zwingt uns der gleiche Vorgang wiederum dieser Gesellschaft zu gedenken; die Actien sind am 29. März von 360 auf 385, also wieder an einem Tage um 25 Proc. gestiegen. Höchst merkwürdig erscheint es zunächst, daß in einem Zeitraume von 7 Monaten (August 1887 bis März 1888) der Cours nur um 5 Proc. (355—360) gestiegen ist, und sich dann in einem einzigen Tage um 25 Procent erhöht. Solche plötzlichen Sprünge haben etwas sehr beunruhigendes und machen dem vorsichtigen Familienvater ein Papier geradezu verdächtig, indem hier Börsenmanöver gewittert werden. Wir erinnern, daß beispielsweise bei der Chemischen Fabrik von Schering im Vorjahre solch Coursschwindel in unverschämtester Weise vor den Augen und, wie Viele glauben, mit Zustimmung der Direction getrieben wurde, ohne daß letztere es der Mühe werth erachtet hätte, mit wenig Worten ihren Actionairen klaren Wein über den wirklichen Sachverhalt einzuschenken. Bei Chamotte liegt die Sache anders, von Börsenschwindel ist keine Rede, die Actien stiegen schon Monate hindurch nicht, weil die Direction jede Reclame, jede auf Hausse wirkende Mittheilung unterließ, und sie sind jetzt in die Höhe gegangen, weil der überaus günstige und erste Jahresabschluß veröffentlicht ist und dem Papier ernste Liebhaber und Käufer zuführt. Es sind nämlich aus dem Gewinne Abschreibungen vorgenommen, wie sie in solchem Umfange zu den größten Seltenheiten gehören, z. B. auf die Grundstücke in Stettin und Gleiwitz, obwohl solche bereits zu spottbilligen Preisen zu Buche stehen, 1886 25 000 ℳ und 1887 wieder 50 000 ℳ. Der Kaufpreis, welcher jeden Tag wieder zu erzielen wäre, betrug 166 000 ℳ, und der Grund und Boden ist nur noch mit 48 000 ℳ in der Bilanz aufgenommen. An Reserven sind als eigentlicher Reservefond 315 000 ℳ, als Ofen-Amortisations-Conto 150 000 ℳ und als Bau-Reserve 90 000 ℳ, in Summa 585 000 ℳ, also nahezu die Hälfte des ganzen Actiencapitals, vorhanden, und stammen 140 000 ℳ hiervon aus dem Gewinne des Jahres 1887. Eine bedeutende Vergrößerung dieser Reserven ist aber beim besten Willen nicht mehr möglich, da schon heute die gesammten Gebäude, Maschinen, Inventar und Ganzlager nur mit 351 000 ℳ zu Buche stehen, also billiger wie die Reserven. Im Gegentheile müssen die Abschreibungen und Rücklagen von Jahr zu Jahr kleiner werden, wie dies bereits eingetreten ist (1886 = 335 100 ℳ und 1887 211 300 ℳ); je weniger zurückgestellt wird, desto mehr bleibt zur Dividende. Nun ist laut Geschäftsbericht der Absatz anhaltend gut, und sind daher die Aussichten für das laufende Jahr nicht schlechter als für vergangenes Jahr. Bei 25 Procent Dividende kann aber ein Cours von 385 Procent nicht als hoch gelten, denn er liefert von dem Kaufpreise immer noch 6½ Procent Verzinsung, d. h. mehr als die meisten Papiere des Courszettels. Der Uebelstand bei dieser Actie ist nur, daß sich zwar Käufer, aber keine Verkäufer finden; wer sie sich einmal erworben hat, hält sie, in Hoffnung guter Erträge fest, und hat bis jetzt sehr richtig dabei operirt, indem die Dividende bekanntlich von 20 auf 25 Procent gestiegen ist.

⊙ Aus Bayern, 30. März. Die Actiengesellschaft „Mainschleppschifffahrt" hatte sich im Jahre 1886 einen Hinterraddampfer bauen lassen, der auch bei niedrigem Wasserstande zur Beförderung der Schleppkähne verwendet werden konnte; aber schon bald nach Inbetriebstellung desselben mußten größere Ausbesserungen vorgenommen werden, welche eine dreimonatliche Unterbrechung des Betriebes zur Folge hatten. Auch im Jahre 1887 mußten die Schleppfahrten auf 2 Monate eingestellt werden. Wenn auch 32 000 ℳ für Schlepplöhne eingingen, so ist doch ein Deficit von 220 ℳ vorgekommen. Es soll nun der Dampfer mit einem neuen Kessel, welcher bis zu 220 H. P. Hochdruckleistung ausfällt, ausgestattet werden. Wenn die bayerische Regierung die Legung der Kette von Aschaffenburg aufwärts gestattet, so müßten zur Bewältigung des Verkehrs 5 Dampfer eingestellt werden. Wenn die Erlaubniß der Regierung nicht zu erlangen ist, dann muß mit der Gesellschaft „Mainkette" eine Einigung wegen Theilung des Verkehrs erstrebt werden.

W-n. Prag, 30. März. Duxer Kohlenverein. Dem uns zugekommenen Geschäftsberichte für 1887 entnehmen wir folgende Daten: Auf den Werksanlagen Kreuzerhöhung, Wilhelm und Amalie wurden gefördert 4 351 004 Metercentr. Kohle (+ 41 848 Metercentr.) und vertheilt sich dieses Quantum wie folgt: Kreuzerhöhung mit 1 240 260 (— 15 250) Metercentr., Wilhelm mit 1 537 620 (— 197 300) Metercentner und Amalia mit 1 573 124 (+ 254 398) Metercentr. Die Gestehungskosten haben sich um etwas vermindert. Die Ausrüstung des Theodor-Schachtes ist vollendet und wurde für diese Neuanlage eine Förderung von 50 Wagen pro Tag in Aussicht genommen. Von den geförderten Quantitäten der drei Schächte Wilhelm, Kreuzerhöhung und Amalia wurden 3 931 015 Metercentr. (+ 152 290) verkauft. Der erzielte Reingewinn beträgt 68 501 fl. und nach Hinzurechnung des vorjährigen Gewinnsaldos per 6041 fl. = 74 542 fl. Bezüglich der Vertheilung dieser Summe wird der Aufsichtsrath in der am 21. April stattfindenden Generalversammlung folgende Anträge stellen: 3425 fl. dem Reservefonds zuzuführen, 4110 fl. an den Aufsichtsrath als Tantième zu überweisen, 6850 fl. zur Vertheilung an die Direction und Beamten zu verwenden, 54 736 fl. als 4proc. Dividende an die Actionaire zu verwenden und restliche 5421 fl. vorzutragen.

*— Neue Juteweberei und Spinnerei in Böhmen. In Ergänzung der jüngst gebrachten Mittheilung, daß unter der Firma Heichmann & Comp. in Topkowitz bei Bodenbach eine Spinnerei errichtet werden wird, erfährt das „Prager Tageblatt" aus zuverlässiger Quelle, daß es sich um die Gründung einer Juteweberei und Spinnerei verbunden mit der Erzeugung von Säcken handelt. Das Etablissement soll eines der größten in Böhmen werden.

*— Oesterreichische Südbahn. Zwischen der Verwaltung der Südbahn und der Betriebsgesellschaft der Adriatischen Eisenbahnen schweben seit längerer Zeit Verhandlungen wegen Regelung der gemeinschaftlichen Benutzung des Bahnhofs in Ala und der Betriebsführung auf der Strecke Ala-Reichsgrenze. Diese Verhandlungen haben nunmehr zu einem vollständigen Einverständnisse geführt und wurde jüngst in Florenz ein hierauf bezügliches Uebereinkommen abgeschlossen, welches indeß noch der Genehmigung der österreichischen und der italienischen Regierung bedarf. Dieselbe soll unmittelbar bevorstehen. — Die Ergebnisse des abgelaufenen Jahres liegen zwar noch nicht völlig abgeschlossen vor, doch ist schon jetzt ein Ueberblick so weit möglich, daß ein gegen das Vorjahr wider Erwarten günstiges Erträgniß constatirt werden kann. Zu demselben haben einerseits die umfassenden Ersparnißmaßnahmen der Generaldirection, deren Wirkung heuer zum ersten Male voll zum Ausdruck gelangt, dann gewisse Conjuncturen in einzelnen Relationen beigetragen. Für 1886 mußten sich die Actionaire der Südbahn bekanntlich mit der Dividende von 1 Franc begnügen, aber es wurde mehr als eine Million auf neue Rechnung vorgetragen. Für 1887 dürfte sich die Möglichkeit ergeben, den Actionairen eine Kleinigkeit mehr, das Doppelte vielleicht, zu bieten. Ein Beschluß darüber ist bisher jedoch weder in weiteren, noch in engeren Kreisen der Verwaltung gefaßt, oder auch nur angeregt worden.

*— Auf den österreichisch-ungarischen Eisenbahnen wurden im Monat Januar d. J. 3 931 196 Personen und 5 730 520 t Güter befördert und hierfür eine Gesammteinnahme von 18 662 324 Gulden erzielt. Es ergiebt dies gegen das Vorjahr eine Erhöhung der Einnahme um 1,7 Proc.; pro Kilometer wurden durchschnittlich 772 fl. vereinnahmt. Der Personenverkehr hat auf 42 Bahnen eine Erhöhung, auf 41 Bahnen eine Verminderung erfahren. Wesentliche Erschwernisse verursachten die vielfachen Schneeverwehungen. Die für sämmtliche Eisenbahnen Oesterreich-Ungarns sich ergebende Zunahme, um 255 197 Passagiere oder um 6,9 Proc., erscheint um so bedeutender, wenn man berücksichtigt, daß im Januar 1887 gegen den gleichen Monat 1886 ein Mehr von 506 000 Reisenden oder von 16 Proc. sich ergab. Es hat sich sonach dieser Verkehr seit Januar 1886 um 24 Proc. günstiger gestaltet, während die in der gleichen Zeit eingetretene Verlängerung der Eisenbahnlinien nur 8,3 Procent erreichte. In hervorragender Weise hat der Personenverkehr der ungarischen Staatsbahnen (+ 29,1 Proc.) und der westlichen Linien der österreichischen Staatsbahnen (+ 10,5 Proc.) zugenommen. — Der Güterverkehr hat gegen den gleichen Monat des Vorjahres im Januar 1888 auf 52 Bahnen zugenommen und auf 30 Bahnen abgenommen. Im Ganzen ergiebt sich ein Mehr von 270 862 t oder 4,9 Proc., welches wohl zumeist auf die Verfrachtung von Mineralkohlen zurückzuführen sein dürfte. Der Verkehr in Mineralkohlen hat sich namentlich auf der Kaiser Ferdinands-Nordbahn (um 70 250 t), auf der Aussig-Teplitzer Bahn (um ca. 40 000 t), auf der Böhmischen Westbahn (um 3100 t), auf der Ostrau-Friedlander Bahn (um 3000 t) nicht unwesentlich erhöht. Bezüglich finanzieller Erfolges ist zu erwähnen, daß 49 Bahnen eine Zunahme, 43 eine Abminderung des Kilometerertrages zeigen, während bei 2 Bahnen dieser Ertrag dem des Vorjahres gleich kam.

*— Kremsthalbahn. Die Verwaltung der Kremsthalbahn-Gesellschaft hat bereits die erforderlichen Schritte zur Erlangung der staatlichen Genehmigung der in den Generalversammlungen vom Jahre 1886, 1887 und 1888 gefaßten Beschlüsse und um Genehmigung einiger Aenderungen der Gesellschaftsstatuten, anläßlich der beschlossenen Fortsetzung der Kremsthalbahn von Unter-Rohr bis Bad Hall und von Micheldorf bis Klaus, eingeleitet. Die bezügliche Bestimmung der Statuten, welche vom Gesellschaftscapital spricht, soll künftighin lauten: „Das Actiencapital, welches ursprünglich mit 950 000 fl., getheilt in 9500 Actien à 100 fl., festgesetzt worden ist und weiter auf den Betrag von 1 650 000 fl. bezw. auf den Betrag von 1 750 000 fl. erhöht wurde, wird durch die weitere Ausgabe von Antheilscheinen à 100 fl. um den Betrag von 300 000 fl. auf den Betrag von 2 050 000 fl. erhöht und durch 20 500 Stück Actien à 100 fl. gebildet. Sämmtliche Actien genießen gleiche Rechte, mit der Beschränkung, daß für die letzte Emission von 3000 Stück Actien ein Anspruch auf den Bezug von Dividenden erst mit der Betriebseröffnung der Strecke Micheldorf-Klaus beginnt." Der Ausschuß der Allgemeinen Sparcasse in Linz hat in seiner Sitzung vom 24. d. den Antrag seiner Direction, von den behufs Fortführung der Kremsthalbahn bis Klaus auszugebenden neuen Antheilscheinen 60 000 fl. al pari zu übernehmen, angenommen.

Agram, 30. März. Die beendete Inventur der Sisseker Sparcasse weist trostlose Resultate auf. Die Concurrenz-Forderungen betragen 170 000 fl., davon 150 000 fl. an Fallite.

*— Schweizerische Creditanstalt. Gemäß dem Antrage der Revisionscommission hat die Generalversammlung die Rechnung über das Jahr 1887 einmüthig abgenommen und der Verwaltung Decharge ertheilt. Sodann wurde in Uebereinstimmung mit dem Antrage des Verwaltungsrathes, die Actiendividende für das abgelaufene Rechnungsjahr auf 8 Proc. — 40 Frcs. pro Actie festgesetzt und der Vortrag des Gewinnsaldo von 123 546,91 Frcs. auf neue Rechnung genehmigt.

P. C. Italienisch-montenegrinischer Handelsvertrag. Wie uns aus Cettinje gemeldet wird, strebt die fürstlich-montenegrinische Regierung den Abschluß eines Handelsvertrages mit Italien an, zu welchem Behufe nächstens ein Special-Delegirter nach Rom entsendet werden wird.

*— Wirkung des neuen italienischen Zolltarifs. Die seit 1. Januar d. J. durch den neuen Tarif in Kraft getretenen Zollerhöhungen haben bereits mehrere ausländische und auch manche deutsche Industrielle veranlaßt, in Italien Fabriken zu errichten. So hat, wie dem „Frkf. Journ." aus Rom mitgetheilt wird, wieder eine deutsche Firma, Scheller, Mayer & Co. in Prato bei Florenz von der Marquise Rondinelli einen 40 000 qm fassenden Raum käuflich erworben, um darauf eine großartige Tuchfabrik zu erbauen, in welcher 1500 Arbeiter Beschäftigung finden werden.

*— Türkische Loose. Wie der „Frankf. Ztg." aus Konstantinopel gemeldet wird, ist der Vorschlag der Staatsschulden-Verwaltung, nach völliger Tilgung der alten Lootreffer die jährlich frei werdenden 40 000 Pfund nicht für die Aufbesserung des Procentsatzes der Treffer der Türkenloose, sondern zum Rückkauf von Loosen zu verwenden, von der Pforte angenommen worden.

P. C. Türkisch-serbische Bahnanschlüsse. Einer uns aus Konstantinopel zukommenden Mittheilung zu Folge hat die Pforte den von der Betriebsgesellschaft der Anschlußbahnen erstatteten Vorschlag, daß die serbischen Züge auch den Dienst auf den türkischen Strecken besorgen sollen, nunmehr förmlich abgelehnt.

*— Das türkische Eisenbahngeschäft. Nach zweimonatlichem Aufenthalt von Konstantinopel unterrichteter Seite zurückgekehrt, ist Baron Hirsch jetzt im Begriff, mit der Gruppe der Ottomanbank und des Comptoir d'Escompte in Paris abzuschließen. Hirsch ist entschlossen, seine Rechte auf den Betrieb der türkischen Bahnen an die französische Geldmännergruppe abzutreten, und um die zu dieser Abtretung erforderliche Zustimmung der Pforte zu erlangen, scheint er neuerdings zur Zahlung der Abfindung von 20 Millionen Francs an die Pforte bereit; er soll für seine Rechte 75 Millionen Francs fordern, wovon 20 Millionen Francs für die Pforte in Abzug zu bringen wären. Indessen ist dieses Geschäft noch nicht zum Abschluß gelangt. Für die Eröffnung der Orientbahnen ist noch immer keine bestimmte Frist festgesetzt worden. Die Linie nach Salonik soll am 10. Mai dem Betriebe übergeben werden. Im Allgemeinen muß man deutscherseits alle Erwartungen auf Betrieb und Bedeutung der türkischen Eisenbahnen möglichst herabstimmen. Insbesondere wird Salonik für den Verkehr nach der Levante und darüber hinaus vorerst nicht in Betracht kommen, da die Hafenanlagen und Umschlagsvorrichtungen dorthin völlig unzulänglich sind. Brindisi wird noch lange der wichtigste Hafen für den europäisch-orientalischen Eilverkehr bleiben, auch noch nach Ablauf jener Verträge (bis 1890 giltig), welche das „indische Felleisen" nach Brindisi leiten.

London, 27. März. Aenderungen in englischen Steuern und Zöllen. Von den für den englischen Staatshaushalt im nächsten Rechnungsjahr vorgeschlagenen Abänderungen sind mehrere auch für auswärtige geschäftliche Kreise wissenswerth. Dazu gehört vor allen Dingen der beabsichtigte Zoll von 5s das Dutzend auf Flaschenweine, welcher, da das Dutzend Flaschen 2 Gallonen enthält, eine Mehrbesteuerung von 2½s die Gallone für Flaschenweine im Vergleich zu solchen, die in Fässern eingeführt werden, bedeutet. Mit dieser Mehrbesteuerung, die schon von 1861 bis 1866 bestand und damals im Zusammenhange mit Handelsvertrags-Unterhandlungen abgeschafft wurde, sollen die feineren Weine, besonders Schaumweine, betroffen werden, die nach wie vor in Flaschen eingeführt werden müssen. Nebenbei wird die Aenderung den hiesigen Weinhändlern zugute kommen, da geringere Weine künftig wohl nicht mehr in Flaschen hierher kommen werden. Eine zweite Aenderung betrifft die Einführung eines Werthstempels von jährlich 1/10 Proc. für alle hier in Verkehr kommenden, auf den Inhaber lautenden Werthpapiere, für welche nicht bei der ersten Ausgabe der Stempel von ½ Proc. entrichtet wurde; die Erhebung geschieht in der Weise, daß auf Stücke im Nennwerth bis zu 50 £ eine Stempelmarke von 6d, auf solche von 50 bis 100 £ eine Stempelmarke von 1s zu kleben ist. Nur Stücke, welche diesen Stempel tragen, dürfen an der Börse oder sonst im Verkehr zur Ablieferung gelangen. Wechseln sie im Laufe eines Jahres den Besitzer nicht, so ist indeß der Stempel für das betreffende Jahr nicht zu entrichten. Alle Vertragsscheine der Börsenmakler sind künftig mit einer Stempelmarke von 6d (anstatt 1d) zu versehen. In Bezug auf Actiengesellschaften wird vorgeschlagen, daß dieselben künftig bei ihrer Eintragung in das amtliche Verzeichniß einen Werthstempel von 1 £ für je 1000 £ des angemeldeten Capitals zu entrichten haben. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Einkommensteuer von 7d auf 6d vom Pfund Sterling ermäßigt werden soll.

Glasgow, 30. März. Die zur Dynamite Trust Company gehörige Nobel Explosive Company erklärte eine Dividende von 22½ gegen 15 Proc. im Vorjahre.

Ⅎ Die amerikanischen Consularberichte erwähnen eine neue wichtige Erfindung, die Herstellung exotischen Flachses durch Jean de Lord in Lille. Derselbe rührt von einer der Ramie ähnlichen chinesischen Pflanze her, von der in China die bearbeitete und ohne Kämmen spinnfähige Faser auf 30—35 Centimes per Kilo zu stehen kommt. Nach den Angaben des Erfinders ist die Faser, welche sich mit Flachs, Seide, Wolle und Baumwolle mischen läßt, von wunderbarer Stärke und eignet sich zur Herstellung eines Nähzwirns, der nicht gebleicht zu werden braucht.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Stöckel & Wolff in Harthau bei Chemnitz, Inh. Herr C. H. Stöckel und C. W. C. E. Wolff. — Legler & Zenner in Schandau, Inh. Herren W. Th. Legler und K. H. Zenner das.

Veränderungen:

Die Firma Franz Wendel in Dresden ist auf Herrn K. R. F. Fischer das. übergegangen. — Herr H. Lesser in Glauchau ist aus der Firma Hermann Lesser & Co. ausgetr. — Die Firma C. G. Schindler in Stollberg ist auf Herrn G. E. Windisch das. übergegangen und firmirt derselbe künftig C. G. Schindler Nachf.

Erloschen die Firma:

G. Kublick in Dresden.

Zahlungs-Einstellungen.

W-n. Prag, 31. März. (Privat-Telegramm.) Die Neudecker Papierfabrik von Goetjes & Duttenhofer ist in Concurs gerathen.

W-n. Prag, 30. März. Falliment einer böhmischen Kappenfabriksfirma. Vom Handelsgerichte in Pisek wurde über das Vermögen der protokollirten Firma: „Leopold Gutfreund", Kappenerzeugers zu Strakonitz mit der Hauptniederlassung in Strakonitz und der Zweigniederlassung in Wien, der Concurs eröffnet. Concurscommissar Landesgerichtsrath Hreisel, einstweiliger Massenverwalter Advocat J. u. Dr. Bloch; Gläubigertagfahrt 12. April, Anmeldungsfrist 1. Juli, Liquidirungstagfahrt 16. Juli. Der Firma-Inhaber soll seit 14 Tagen abgängig sein. Die Passiven werden auf mehr als 500 000 fl. geschätzt. Der Prager Platz ist nahezu gar nicht betheiligt mit Ausnahme geringer Beträge, welche Farbwaarenhändler zu fordern haben. Zumeist in Mitleidenschaft gezogen sind Wollhändler in Wien und Pest. Leop. Gutfreund hatte vor mehreren Jahren die Fezfabrik der Gebr. Weil, der ältesten ähnlichen Fabrik in Böhmen, um 85 000 fl. angekauft, gerieth jedoch später durch den Zusammenbruch der Fezfabriksfirma Rosenthal in Geldverlegenheiten und nahm schließlich seine Zuflucht zu nicht ganz correcten Wechselmanipulationen.

Submissionen im April.

5. Wilhelmshaven, Kaiserl. Werft, Glas;
5. Wilhelmshaven, Kaiserl. Werft, Nägel;
10. Hamburg, Finanz-Deputation, Pumpenkolben;
10. Hamburg, Finanz-Deputation, Oberbaumaterial;
16. Erfurt, Kgl. Eisenbahn-Direction, Locomotiven u. Wagen;
23. Magdeburg, Garnison-Verwaltung, Roßhaare.

Verkehrswesen.

WTB. Schneidemühl, 31. März. Das Königl. Eisenbahnbetriebsamt macht bekannt: Die durch Ueberschwemmung gesperrt gewesene Strecke Stüwen-Schneidemühl ist seit heute Nachmittag wieder fahrbar.

WTB. Allenstein, 30. März. Das Eisenbahn-Betriebsamt Allenstein theilt mit: Durch die Unterspülung eines Dammes zwischen Gegendorf und Buchwalde ist der Verkehr zwischen Allenstein und Gutstadt bis auf Weiteres eingestellt. — Strecke Allenstein-Hohenstein ist in Folge Gleisunterspülung bis auf Weiteres gesperrt.

Leipziger Börse am 31. März.

Noch immer ist die politische Unklarheit nicht gewichen, ja in Paris hat sich eine Ministerkrisis vollzogen, deren Consequenzen sich nicht beurtheilen lassen, aber trotzdem herrscht an der Börse ein